

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

## "Aus den Tannen"

Fernsprecher  
Nr. 11



Wochensblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Wochtpennige, die Reklamazeile 45 Wochtpennige. Die Anzeigenpreise sind ohne Porto. Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 119 | Altensteig, Dienstag den 24. Mai | 1927

### Die Landtagswahlen in Mecklenburg-Schwerin

Schwerin, 23. Mai. Es fehlen nur noch wenige ländliche Bezirke. Vorläufiges Ergebnis: Sozialdemokraten 121 198, Deutschnationale 67 804, Deutschhollische 17 231, Deutsche Volkspartei 23 754, Kommunisten 14 678, Wirtschaftspartei 32 496, Demokraten 8715, Gruppe für Volkswohlfahrt 9848, Nationalsozialistische Arbeiterpartei 3473.  
Nach dem bisher vorliegenden Wahlergebnis dürften sich die Mandate für den neuen Landtag voraussichtlich wie folgt verteilen: Sozialdemokraten 20, Kommunisten 3, Demokraten 1, Volkswohlfahrtsgruppe 2, Linksparteien zusammen 26; Deutschnationale 11, Deutschhollische 3, Deutsche Volkspartei 4, Wirtschaftspartei 5, Nationalsozialisten 1, zusammen Rechtsparteien 24.  
Nach diesem Wahlergebnis bleibt die bisherige Links-Koalition bestehen; die Sozialdemokratie gewinnt 1 Sitz, die Deutschnationalen verlieren 1 Sitz. Eine sichere Mehrheitsbildung ist nach wie vor schwierig.

### Vom Preußentag des Zentrums

**Dr. Köhler als linker Flügelmann**  
Berlin, 23. Mai. Auf dem preussischen Zentrumsparteitag betonte Reichsfinanzminister Dr. Köhler in der Ansprache, daß sich seine badische Heimat entschlossen zur Republik bekannte. Die Regierungskrise im Dezember habe die Sozialdemokratie dadurch herbeigeführt, daß sie sich im gegebenen Augenblick nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung gestellt habe. Das Zentrum habe mehrere Koalitionen versucht und es sei ihm nicht leicht geworden, mit der Rechten eine Koalition einzugehen. Der Name Wilhelm Marx müsse zur Zurückweisung der Vorwürfe, das Zentrum sei im Reich reaktionär geworden, genügen. Dr. Köhler betonte mit Nachdruck, daß er nicht nach Berlin gegangen sei, um der Reaktion die Steigbügel zu halten. Im Reichskabinett fühle er sich als linker Flügelmann. Die Arbeit der neuen Regierung habe sich in den bisherigen vier Monaten als nicht so schlecht erwiesen, wie man zuerst vorausgesetzt habe. Das Zentrum habe in weitem Maße seine Auffassung durchgesetzt. Auch beim Zolltarif werde die Regierung nicht auseinandergefallen. Wegen des Republikanengesetzes meinte Dr. Köhler, daß vor einem halben Jahre wohl niemand an die Verlängerung dieses Gesetzes geglaubt hätte. Die Vereinfachung der ganzen Steuerregime im Sinne einer organischen Fortentwicklung sei in Angriff genommen. Die verarmte Wirtschaft könne den gesteigerten Verwaltungsapparat nicht mehr tragen. Die heutige Steuerwertteilung entbehre noch der sozialen Gerechtigkeit. Die Auseinandersetzungen zwischen Reich und Preußen könnten aber kein Material dazu geben, um Parteienlippen daran locken zu können. In den vergangenen Tagen habe sich die Reichsregierung bemüht, keine Konfliktverschärfung eintreten zu lassen. In einer Zeit, wo das Reich die allergrößte Geschlossenheit des Volkes notwendig habe, sei es einer der größten Fehler, ein jahrhundertaltes Problem aufzugreifen in der Meinung, es mit einigen Schlagworten oder mit einigen roten Strichen auf der Landkarte lösen zu können. Für den Süden handele es sich nicht um das Problem Preußen, sondern um das Problem Süddeutschland. Das ganze Problem dürfe nicht nur vom preussischen Standpunkt aus betrachtet werden. Wenn auch die Volksgenossen jenseits des Mains an Zahl weit geringer seien, so sollte man doch alles tun, um der Wiederaufrichtung einer Mainlinie entgegenzuarbeiten. Die Gesetze der letzten vier Monate hätten ein wesentlich anderes Gesicht gehabt, wenn an ihnen die Sozialdemokraten beteiligt gewesen wären. Nicht jeder, der jeden Tag Republik rufe, sei ein richtiger Republikaner. Das Zentrum im Reichstage wie in der Reichsregierung arbeite Tag für Tag für das Vaterland in seiner heutigen Gestalt.

### Vom Flug New York—Paris.

**Lindberghs Persönlichkeit**  
Über Lindberghs Persönlichkeit und die Vorbereitung seines Fluges veröffentlicht die Havas-Agentur folgende Einzelheiten: Charles Lindbergh ist 25 Jahre alt. Er war zuerst Flugzeugführer auf einem Postflugzeug in den Vereinigten Staaten, das zwischen Chicago und St. Louis verkehrte. Er setzte während seiner Tätigkeit als Verkehrsflieger seine Ehre daran, sich streng

an dem Flugplan zu halten. Diese Pünktlichkeit veranlaßte eine Anzahl von Kaufleuten in Kalifornien zu einer Sammlung. Sie brachten 7000 Dollars auf, mit deren Hilfe Lindbergh das Flugzeug bauen ließ, mit dem ihm nun der Flug New York—Paris gelingen ist. Bei seinem Probeflug hat Lindbergh mit seinem Apparat die Strecke von San Diego—Newark in zwei Etappen und 21 Flugstunden für die 4500 Kilometer lange Strecke zurückgelegt. Lindbergh ist für seinen Ozeanflug keine Versicherung eingegangen. Er hat sich auch nicht für den Ortelis-Preis eingeschrieben, der ihm 25 000 Dollar eingebracht hätte. Seine Mutter lebt in St. Louis als Lehrerin für Chemie. Sie hatte in das Gelingen des Fluges ihres Sohnes ein so unbedingtes Vertrauen gesetzt, daß sie nur bedauerte, nicht an dem Fluge teilnehmen zu können. Der Apparat Lindberghs hat einen 250 PS-Motor und eine vollkommen geschlossene Führerkabine, von wo aus Lindbergh nur mit Hilfe eines Periskops nach vorne sehen konnte. Der Sitz des Flugzeugführers ist ziemlich weit hinten. Das Gewicht des Flugzeuges im Augenblick des Startes, das heißt also mit voller Benzinladung, war 2500 Kilogramm. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 200 Kilometer in der Stunde. Er führte keinen Radioparat mit sich, jedoch behielt er, zum Unterscheid von Kungesser, das Radargerät für die Landung, das Kungesser bekanntlich nach dem Start abgeworfen hatte. Als Meßinstrument hatte Lindbergh nur einen magnetischen Kompaß, die Stabilitäts- und Geschwindigkeitsmesser an Bord, sowie für drei Tage Lebensmittel, Schokolade, Kaffee und Wasser in Thermosflaschen. Außerdem hatte er einen Sauerstoffapparat bei sich, für den Fall, daß er sehr hoch fliegen werde, und schließlich ein kleines Rettungsboot aus Gummi.

**Bei Kungessers Mutter und den Kriegsblinden**  
Lindbergh besuchte am Sonntag die Mutter Kungessers. Dieser Plan war streng geheim gehalten worden. Trotzdem fanden sich auch dort wieder unzählige Vorläufer ein. Frau Kungesser öffnete persönlich die Tür und konnte nur mit Mühe die Tränen zurückhalten, als Lindbergh ihr sagte: „Ich habe Wert darauf gelegt, meinen ersten Besuch in Paris der Mutter meines todkranken Kameraden Kungesser abzusatteln. Ich habe Ihren Sohn gekannt und hatte wiederholt Gesandtschaft, seinen großen Mut anzuerkennen. Ich bin fest überzeugt, daß man Ihren Sohn und seinen Besatzer noch auffinden wird.“ Frau Kungesser dankte mit zitternder Stimme. „Ich bin Mutter“, sagte sie, „und deshalb behalte ich noch wie vor die Hoffnung, daß man meinen Sohn auffinden wird. Und dann bin ich Französin. Wenn ich nicht geküßelt hätte, daß meine Kräfte versagen, wäre ich nach dem Flugplan gekommen, um Sie in Frankreich zu begrüßen.“ Bei diesen Worten brach Frau Kungesser in Tränen aus. Sie umarmte Lindbergh und küßte ihn auf beide Wangen. Der Vortrag war so erregend, daß alle Zuhörer weinten. Dann betete Lindbergh in die amerikanische Botschaft zurück, wo ihm eine Abordnung der Kriegsblinden erwartete. Lindbergh ersuchte die Blinden eines von seinem Fluge, und die Abordnung überreichte ihm beim Abschied einen Strauß roter Rosen. Lindbergh nahm ihn dankend an und sagte: „Ich bin froh, daß ich noch lebe, um diese Blumen entgegenzunehmen zu können. Ob es zu spät, wenn man sie bekommt.“

**Ein Telegramm Coolidges**  
Washington, 23. Mai. Präsident Coolidge hat an Lindbergh ein Glückwunschtelegramm gerichtet, in dem er seiner und des amerikanischen Volkes Freude über den glänzenden Abschluß des heldenhaften Fluges und der Bewunderung für die unerschrockenen Franzosen Kungesser und Coll Ausdruck gibt.

**Große Honorarangebote für Lindbergh**  
Newark, 23. Mai. Die Blätter feiern Lindbergh in längeren Leitartikeln und bringen Einzelheiten der aufregenden Demonstrationen. „Newark Times“ erhielt 10 000 telephonische Anfragen wegen Lindberghs. S. L. Kobakel, der Besitzer des 6200 Zuschauerort Platz bietenden Boro-Theaters hat Lindbergh ein Wochenhonorar von 25 000 Dollar für sein Auftreten an. Hohe Beträge werden dem Flieger für das Gebrauchrecht seines Namens für Warenbenennungen geboten. Nach einer Meldung der „Associated Press“ aus Los Angeles boten die Welt-Theater Lindbergh ein Engagement mit einem Honorar von 100 000 Dollar an. Zahlreiche andere Angebote wurden dem Flieger von Filmunternehmungen gemacht.

**Lindbergh erhält das Kreuz der Ehrenlegion**  
Berlin, 23. Mai. Lindbergh wurde Montag mittag vom Präsidenten der Republik, Doumergue, in Paris empfangen. Doumergue heftete dem erfolgreichen Ozeanflieger das Kreuz der Ehrenlegion an die Brust. — Am nachmittag wurde Lindbergh von Ministerpräsident Poincaré empfangen. Am Mittwoch wird der Flieger im Palais Bourbon die Glückwünsche der Deputierten entgegennehmen und am folgenden Tage im Stadthaus zu Gast sein, wo ihm eine ähnliche Ehrung zuteil werden wird, wie Blériot nach seinem ersten Flug über den Kanal.

**Empfang Lindberghs im Aero-Klub**  
Paris, 23. Mai. Der Flieger Lindbergh ist heute nachmittag vom französischen Aero-Klub empfangen worden. Der Vorsitzende hat von der Witwe des früheren Vorsitzenden des Aero-Klubs, Frau Deutsch de la Meurthe, ein

Schreiben erhalten, in dem sie mitteilt, daß sie zur Erinnerung an den Flug Lindberghs 150 000 Frank zur Beschaffung eines wertvollen Trinkpokals ausgehört habe, der dem Flieger Lindbergh überreicht werden soll, und 100 000 Frank mit der Bestimmung, diese Summe der Mutter Kungessers und den Kindern Collis zu übergeben.

### Neues vom Tage.

**Beginn der deutsch-jugoslawischen Handelsverhandlungen**  
Berlin, 23. Mai. Wie das Wolff-Büro erfährt, begannen heute vormittag um 11 Uhr im Reichswirtschaftsministerium die Verhandlungen über den Abschluß eines deutsch-jugoslawischen Handelsvertrages.

**Rede Stresemanns**  
Freiberg in Sachsen, 23. Mai. Anlässlich einer Kundgebung der Deutschen Volkspartei in Freiberg führte Reichsaussenminister Dr. Stresemann u. a. aus: Die Leiden auch im Ausland verbreitete Meinung, als wenn unsere Wirtschaftslage eine außerordentlich glänzende sei, müsse zurückgewiesen werden. Wir stehen gegenwärtig noch in einer wirtschaftlichen Krisenzeit. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß augenblicklich einige hunderttausend Arbeitslose weniger sind. Wir dürfen auch vor großen Kritisken nicht zurückschrecken, die notwendig sind, um den Ertrag der deutschen Landwirtschaft zu steigern. Wir haben den Wunsch, mit unseren Nachbarn zu guten Handelsverträgen Abmachungen zu gelangen. Voraussetzung dafür ist aber auch die Möglichkeit der Niederlassung der Reichsdeutschen wie die vertragstreue Behandlung aller Menschen deutschen Blutes, mit denen uns die natürlichen Zusammenhänge verbinden. In einer Betrachtung der Außenpolitik wandte sich der Minister mit besonderer Schärfe gegen verschiedene Versuche, die außenpolitische Linie der Reichsregierung zu stören. Der Minister verurteilte ferner auf das Nachdrücklichste die von einigen Blättern getriebene Hege gegen den deutschen Botschafter in Washington, Herrn v. Maltzan.

**Die englisch-russische Spannung**  
London, 23. Mai. Der allgemeine Eindruck in ministeriellen Kreisen ist, daß eine Aufhebung des englisch-russischen Handelsabkommens sicher und daß ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Moskau wahrscheinlich ist. Die Erklärung des Innenministers wird vielleicht durch eine solche des Außenministers über die diplomatische Lage ergänzt werden. Ueber die Aktion, die von der Opposition unternommen werden soll, wird erst Mittwoch früh entschieden werden. Eine Antwort auf die Protestnote der Sowjetregierung gegen die Kozja auf das Arcosgebäude ist vorbereitet worden, wird jedoch erst nach der Abgabe der Erklärung im Unterhaus abgehandelt werden.

**Sieg der roten Truppen von Hankau**  
Hankau, 23. Mai. (Reuters.) Der Oberbefehlshaber der roten Truppen von Hankau gab bekannt, daß seine Streitkräfte in dreitägiger Schlacht Tchanghsiao, Siping und das Gebiet längs des Flusses Hungho eroberten, 8000 Feinde stieten, 5000 Gefangene machten und zahlreiche Geschütze, Maschinengewehre und Munition erbeuteten. Die roten Truppen verloren 700 Mann. Ihre Vorhut erreichte Tschaukiatow am Fluße Tschaso.

**Jengghuhsiang gefangenengenommen**  
Schantai, 23. Mai. Ein aus dem militärischen Hauptquartier in Hankau hier eingetroffenes Telegramm berichtet, daß General Jengghuhsiang auf seinem Vormarsch von Honanfu in Tschenghsiau gefangenengenommen worden sei. Keine weiteren russischen Aufträge an die englische Industrie.

**Moskau, 23. Mai.** Der Volkskommissar für Handel, Nikolaj, richtete an den Handelsvertreter in London die Verordnung, sich der Unterbringung neuer Bestellungen unter den englischen Industriellen zu enthalten.

**Abschutz eines amerikanischen Lenkflugschiffes**  
San Antonio (Texas), 23. Mai. Ein nichtstarrtes Armeelenkflugschiff stürzte heute beim Aufstieg ab und wurde vollständig zertrümmert. Menschenopfer sind nicht zu beklagen.

**Schweres Hohenofenunglück in Wales**  
London, 23. Mai. In den Stahlwerken von Doslais in Südwales brach die Plattform auf einem Hohenofen und stürzte mit 6 Arbeitern auf die Sole die Ofens. 2 Arbeiter wurden getötet und 4 schwer verletzt.







### Landw. Bezirksverein Nagold.

Am Donnerstag, dem 26. Mai d. J., nachmittags von 2 Uhr ab findet im Gasthaus „Traube“ in Nagold eine

## Boll-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Errichtung einer Milchzentrale in Pforzheim mit Beteiligung der Landwirtschaft. Ref. Generalsekretär Hummel vom Landwirtschaftl. Hauptverband.
2. Vortrag über Wiesenbau von Landwirtschaftslehrer Häder, Nagold.
3. Sonstiges.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Landwirte des Bezirks und der Gemeinden Möhlingen, Ober- und Unterjettingen zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Der Vorstand.

## Hypothekengeld

in Posten von 5000 M ab abzugeben.  
Anfr. erb. unter B. 142 an die Geschäftsst. ds. Bl.

## Englischer Unterricht

Wegen Krankheit bin ich gezwungen, den englischen Unterricht für 3-4 Wochen auszusetzen. Wiederbeginn wird an dieser Stelle bekannt gegeben

Frau A. E. Engels.

## Den neuen Taschen = Fahrplan

kleine und große Ausgabe empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung  
Altensteig.

### W. Forstamt Enghäckerle. Holz = Verkauf.

Der für Mittwoch, den 25. Mai angelegte

Beigeholz = Verkauf findet erst am Samstag, den 28. Mai nachmittags 3 Uhr statt.

Altensteig.

### 6 Km. überes Scheiterholz

sucht zu kaufen  
Gottlieb Walz  
Tel. 89.

Wart

### Suche auf 1. Juni Mädchen

für Haus und Landwirtschaft  
Dürr & Hirsch.

### Ein Knecht

für Landwirtschaft kann sofort eintreten bei  
Peter Seeger, Monhardt.

Einige Bentner

## Roggen

zu kaufen gesucht.  
Wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

### Rasenmäher Siebkannen Schläuche Sensen

Rechen  
Gabeln  
Hauen  
Spaten  
Schaufeln etc.

in größter Auswahl  
sehr billig bei

### Berg & Schmid

Nagold.

Gestorbene:

- Roßdorf: Elisabeth Kempf, geb. Theurer, 74 J.
- Calw: Christine Kugels, geb. Fenschel, 77 J.
- Freudenstadt: Helene Schmid, 25 J.



## Denk' an Blauband die gute Feinkostmargarine

die Mutter zum Kochen, Backen, Braten und für unsere Butterbrote allen anderen vorzieht, weil sie schmeckt und sparsam ist.  
Sie hat recht!



## Blauband frisch geküht

1/2 Pfd.  
50 Pfennig

Die Feinkostmargarine mit dem größten Weltumsatz



Arbeiter-Gesangverein  
„Sängerkunft“  
Chorprobe  
zusammen mit Vederkrantz  
Heute Dienstag Abend  
nicht Freitag.

Altensteig

## Mostroffinen

feinste Cypro  
gar. 1926er, empfiehlt  
J. Würster Nachf.

## Haar zubeh

Einem neuen  
Leiterwagen  
35-40 Ztr. Tragkraft  
verkauft  
Schübel, Schmied  
Egenhausen.

Pfalzgrafenweiler, den 23. Mai 1927.

## Todes-Anzeige.



Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus traurige Nachricht mit, daß mein herzenguter lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

**Wilhelm Burkhardt, Kaufmann**  
uns am Sonntag abend infolge eines Unglücksfalls im Alter von 35 Jahren jäh entrissen wurde.

In tiefem Schmerz  
Die Gattin: Käthe Burkhardt  
mit ihren drei Kindern.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 1/3 Uhr.

## Dekorationspapier

für Schaufenster etc. in Rollen  
empfehlen die

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig

